



**KOMPASS
EUROPA:
NORD
LICHTER**

HERZLICH WILLKOMMEN

Das Motto des 29. Kultursommers Rheinland-Pfalz lautet „Kompass Europa: Nordlichter“. Es steht im Zusammenhang mit dem „Deutsch-Dänischen Kulturellen Freundschaftsjahr“ 2020 unter der Schirmherrschaft der Außenminister beider Länder sowie dem anstehenden 25-jährigen Jubiläum des Schengener Abkommens. Es soll dazu anregen, die Kunst und Kultur, aber auch die Lebensart der Länder Nordeuropas besser kennenzulernen. Von Mai bis November widmen sich zahlreiche Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz diesem Motto, bei denen wir neben großen Namen und Klassikern auch (noch) weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler entdecken können.

Natürlich haben die Menschen in den Ländern Nordeuropas einiges an Gemeinsamkeiten, zum Beispiel durch ihre Geschichte, durch eine spürbare protestantische Prägung (mit der Ausnahme von Litauen) und nicht zuletzt in ihrer Naturerfahrung, die in vielen Kunstwerke ihren Ausdruck findet. Genauso gibt es aber natürlich viele Eigenheiten und Unterschiede. „In Vielfalt geeint“ – so lautet das Motto der Europäischen Union. Und diese Vielfalt lässt sich auch im Norden Europas feststellen – und mit vielem bereichern die nordeuropäischen Staaten das europäische Kulturerbe und geben Impulse oder sind Vorbilder für uns andere Europäer.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Lust machen, die Kultur Skandinaviens und des Baltikums zu entdecken. Acht Texte verschiedener Autorinnen und Autoren beleuchten Lebensart, Kultur und nationale Besonderheiten von Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Island, Estland, Lettland und Litauen – oft mit einem Augenzwinkern. Und wie gewohnt finden Sie eine Auswahl an Veranstaltungen aus dem Programm des Kultur-

sommers Rheinland-Pfalz 2020, die sich mit „Nordlichtern“ beschäftigen. Die Illustrationen sind inspiriert von den farbenfrohen Mustern, die sich in traditionellen Trachten und modernem Design der skandinavischen und baltischen Länder finden.

Apropos Design: Für das Heft zu unserem Industriekultur-Motto 2018 wurde die Grafikerin Martina Miocevic (Designstudio Mathilda Mutant), die unser Motto-Lesebuch auch in diesem Jahr wieder grafisch gestaltet hat, nicht nur mit dem Designpreis Rheinland-Pfalz, sondern auch mit dem German Design-Award in den Kategorien Corporate Design ausgezeichnet. Darauf können wir ein wenig stolz sein – genauso wie auf die aktuelle Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Blättern!



Ihr Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz

NORWEGEN

Wie klingt ein Fjord?

Was ist da oben bloß los, fragte ein deutscher Musikjournalist etwas ratlos und meinte damit den „weltweit staunend bewunderten norwegischen Kreativitäts-Whirlpool“, von dem ein anderer schwärmte. Das bezog sich nicht auf die ewig gut gelaunte Wencke Myhre der sechziger Jahre und auch nicht auf die äußerst erfolgreiche Popgruppe *a-ha* der Mittachtziger.

Sie dachten eher an Jan Garbarek und seine Saxofonimprovisationen, den Trompeter Nils Petter Molvær und den Pianisten Ketil Bjørnstad. Später kamen Eivind Aarset, Bugge Wesseltoft oder Jarle Bernhoft hinzu, außerdem scheint das Land einen unversiegbaren Vorrat an bemerkenswerten Sängerinnen zu haben: auf Kari Bremnes folgten Silje Nergaard, Sidsel Endresen, Tone Damli, Kristin Asbjørnson.

Immer wieder tauchen Zungenbrechernamen auf, denen sich die deutsche Kulturkritik tapfer stellt. Das Vokal- und Konsonantenchaos *Röksopp* war einem Rezensenten der *Frankfurter Rundschau* aber doch zu unübersichtlich. Er besprach ein Konzert von *Röyskopp* (*Röyskopp* wie *Döskopp*). Diese *Röyskopp*-Jungs, von ihrer Agentur als „die norwegischen Götter elektronischer Musik“ bejuchzt, konnten einen bemerkenswerten Coup landen: Sie bekamen vom staatlichen Fernsehsender NRK den Auftrag, für alle Nachrichtensendungen neue Intromusiken zu schreiben und einzuspielen. Stellen Sie sich einen neuen *Tagesschau*-Jingle von *Rammstein* vor.

Zurück zu der Frage, was da oben musikalisch los ist. Vielleicht erkennen sich norwegische Musiker in dem Stoßseufzer des isländischen Schriftstellers und Musikers Sjón wieder: „Als ich jung war, passierte in Island nicht viel, wollte man etwas erleben, musste man selbst dafür sorgen.“ Nils Petter Molvær,

ein Avantgardist des norwegischen Jazz, meinte, die Musiker in Norwegen seien „eine kleine Gruppe, deren Mitglieder sehr offen miteinander umgehen. Unsere Zusammenarbeit ist deshalb sehr transparent und ohne Konkurrenzgehebe.“ Die Szene ist klein, Talente fallen eher auf, und bekommen bessere Chancen als anderswo. Besonders dicht ist diese Szene im Westküstenmetropöchen Bergen, das als eines der europäischen Popzentren gilt. *Kings of Convenience*, die von dort kommen, haben die Popmusik dermaßen entschleunigt, dass der *Brigitte* eine Erklärung einfiel, die ziemlich gut zu einer Frauenzeitschrift mit Rezeptteil passt: „Irgendwas müssen sie den Norwegern ins Essen tun.“

Ein Kritiker der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* konnte bei deren CD *Quiet Is The New Loud* die Sprache nicht mehr halten: „Über dieser Musik liegt die wärmende Dunkelheit nordischer Frostnächte.“ Gern wird auch behauptet, dass Interpreten und Musik ein bisschen melancholisch seien, mit einer Wahrscheinlichkeit von 88 Prozent fällt in Rezensionen der norwegischen Jazz- und Popszene das Wort *Fjord*, wie in *Fjordpop* oder der *Sound vom Fjord*. (...)

Doch wirklichen Weltruhm haben die Norweger mit einer ganz anderen Musikgattung erlangt: Black Metal, vom Duden definiert als „Subkultur und Variante des Heavy Metal mit oft nationalistischen, satanistischen oder rassistischen Texten.“ Seit den Neunzigerjahren ist aus dieser dreckigen, lauten, rotzigen Subkultur ein hochgeachteter Exportartikel geworden. Ein Journalist mokierte sich über die „sinfonisch angedickte Wald-und-Tundra-Ästhetik des norwegischen Black Metal“, ein anderer beschrieb – selbst leicht röchelnd – den Gesang als „grunzende Zombie-Apokalypse, ein endzeitliches Ächzen und Krächzen, ein tödliches Röhren und Röcheln (...), ein Fauchen, gegen das sich Godzilla anhört wie Rotkäppchen auf dem Weg zur Großmutter“.

Wenn Sie hören wollen, wie Rotkäppchen auf dem Waldweg wirklich geklungen haben mag, empfehle ich die wunderbare Susanne Sundfør (die übrigens auch mit *Röyskopp* auftritt) oder die junge Sigrid.

Aber wissen Sie, was komisch ist? Egal, was man über die beiden liest, es geht immer um ihren Gesang. Weit und breit keine wärmende Dunkelheit nordischer Frostnächte.



DÄNEMARK

Hygge: Im Bootcamp des guten Lebens

Es beginnt, wo so vieles in Dänemark endet: im Ferienhaus. (...) Darin wohne ich, und so beginnt nun das Problem: Ich will lernen, es mir gemütlich zu machen. Darum bin ich hier, auf dieser Insel, in Süddänemark.

Allein bin ich damit nicht. Recht besehen will zurzeit die halbe Welt von Dänemark lernen, wie man es sich gemütlich macht. Wie das geht: das Echte, das Wahre und Gute und Schöne; wie man das Licht richtig dimmt und die Außenwelt dämpft. Die Dänen nennen es *hygge*. Erst kürzlich haben sie *hygge* in ihren offiziellen Kulturkanon gewählt, in einem Atemzug mit der dänischen Sprache, mit Freiheit und Gleichheit und christlichem Erbe. Das amerikanische Magazin *New Yorker* sprach von 2016 als dem „Year of *hygge*“, der britische *Guardian* vermutete sogar eine *hygge*-Verschwörung. Denn in den vergangenen Monaten haben etliche Bücher *hygge* zu einem Geisteszustand erklärt, zu einer Art geheimnisvollen Daseinsform des handfesten Glücks, erfunden im Land, das laut World Happiness Index als eines der glücklichsten auf Erden gilt. Wo man trotz des höchsten Steuersatzes nicht pausenlos über die Allüren von denen da oben motzt und sogar die Steckdosen so fröhlich gucken, als könnten sie es kaum erwarten, dass man etwas in sie hineinsteckt. Dänemark, ein Bootcamp des guten Lebens. (...)

Aber hat die Menschheit außerhalb Dänemarks wirklich vergessen, dass Wollsocken für warme Füße sorgen und dass heißer Kakao im Winter glücklich macht? So was weiß doch eigentlich jeder, der einmal Kind war, denke ich und trinke ein Bier auf der Düne wie in dieser einen Werbung, weil ich selbst noch üben muss. Ich besitze nämlich kein Talent zur Gemütlichkeit. (...)

In Dänemark legt man Wert darauf, dass *hygge* für jedermann ist. Für Könige und Knechte, für Reiche und Arme. Der Glücksforscher Meik Wiking schreibt: Es geht nicht ums Geld, sondern um den Moment. Und wenn der ein anständiges Stück Kuchen beinhaltet, knirschenden Schnee unter den Sohlen, smartphonelose Zeit und Wein und Essen, bis einem die Wolldecke auf den Kopf fällt, dann hat Wiking sicherlich recht. (...)

Worüber die Bücher allerdings schweigen: Langeweile. Und wie sich gereizte Langeweile anfühlt, weiß jeder, der einmal zu lange in einem Ferienhaus gesessen hat. Ich sehe aus dem Fenster, und die Dünen schrumpfen zu Sandhügeln. Ebbe und Flut nehme ich der Nordsee einen Augenblick lang sogar übel. Und habe ich den Osnabrücker SUV eben wirklich schon genauso angebrüllt wie zu Hause? Da helfen schöne Lampen nicht. Aus Langeweile kommt das Böse, hat Søren Kierkegaard einmal geschrieben. Müßiggang allerdings, das sei das wahre Gute. Und vielleicht hat der Däne Kierkegaard die erste Theorie von *hygge* verfasst, die obendrein viel simpler ist als alle Bücher mit draapierten Kissen und unbehandeltem Kiefernholz zusammen: „Ich nehme an, dass es des Menschen Bestimmung ist, sich zu unterhalten“, schrieb er und meinte die Momente, in denen Augenblicke sich wieder zu Zeit zusammensetzen und alles dahinfließt wie ein ewiger Pfingstsonntag auf dem Lande. (...)

Am nächsten Morgen steigen wir ins Auto. Es sind noch knapp zweihundert Kilometer bis zur Grenze, hinter der *hygge* wieder „Gemütlichkeit“ heißt und man dabei an Eichenschrankwände denkt, an Kupferteller, den röhrenden Hirsch an der Wand und den Tatort mit Jan Josef Liefers. Hinter Flensburg drehe ich die Sitzheizung auf. *Hygge* ist ja das, was man draus macht.

© David Hugendick, DIE ZEIT Nr. 5/2017 (gekürzt)



SCHWEDEN

Gerhard Polt: Schwedischer Zuchtlachs hat nichts zu lachen

Was hat die Welt den Schweden zu verdanken?

GERHARD POLT: Die Schwedenwindeln, die schwedischen Gardinen und den Schwedenpunsch. Der wird allerdings kaum noch getrunken. Und die Grußformel „Wie geht's, alter Schwede?“, die ist noch relativ populär.

Was können wir von Schweden lernen?

POLT: Nationalstolz. Wie die Schweden ihre Fahne auf jedes Wurstbrot, auf jede Bulette, auf jede Essiggurke stecken, das hat Vorbildcharakter. Und wenn eine Salami mit einer dänischen Fahne daherkommt, ist der Schwede sofort bereit, die Fahne auszutauschen.

Was ist mit der sprichwörtlichen schwedischen Toleranz?

POLT: Die gibt es schon. Schweden gehört heute zur europaweiten Cappuccino-Zone. Auch eine gewisse Burgundisierung der Trinksitten hat stattgefunden.

Also ist Schweden ein Land ohne Angst vor dem Fremden?

POLT: Das wohl nicht. In den Augenwinkeln einiger Schweden sehe ich immer noch das Entsetzen darüber, dass ihr schönes Land nun durch eine feste Brücke mit Dänemark und dem europäischen Festland verbunden ist. Das bereitet ihnen schlaflose Nächte.

Einmal im Jahr erinnert uns Schweden an das Gute im Menschen. Ist der Nobelpreis nicht eine noble Erfindung?

POLT: Die Summe ist nobel.

Der Preis nicht?

POLT: Niemand ist wirklich vor ihm sicher. Er hat etwas Unabwendbares. Unerbittlich sucht sich jeder Preis seinen Träger. Aber die Anerkennung ist nicht flächendeckend. Ich halte es für denkbar, dass ein Friedensnobelpreisträger in einem bayerischen Bierzelt mit einem Maßkrug flachgelegt wird.

Sie selbst haben mehrere Preise bekommen, darunter den „Göttinger Elch“. Die deutsche Automobilindustrie hat dem schwedischen Elch viel zu verdanken.

POLT: Der Elch wird immer noch unterschätzt. Im Zuge der Globalisierung hat man schon versucht, ihn mit einem Känguru zu kreuzen. Außerdem kennt er keinen Rinderwahnsinn.

Schweden gelten als die Erfinder des kalten Büfetts. Ist das nicht eine fragwürdige Leistung?

POLT: Die schwedische Küche will ja nicht mit der italienischen konkurrieren. Aber der Lachs ist doch ein lustiger Kerl. Wir sagen doch nicht ohne Grund, wenn einer so richtig fröhlich ist: Der ist ein fideler Lachs.

Gilt das auch für den Zuchtlachs?

POLT: Nein, bestimmt nicht. Der hat nichts zu lachen.

Was ist denn für Sie der vollkommene kulinarische Genuss in Schweden?

POLT: Pyttipanna...

... Ein Reste-Essen, in dem alles drin ist, was in der Woche übrig blieb ...

POLT: Ja. Und Köttbullar med Lingon, Fleischklopse mit Preiselbeeren. Da vergisst man sogar das Knäckebrot.

Quelle: Gerhard Polt über Schweden aus MERIAN, Heft 06/2001 (gekürzt)



FINNLAND

Besser als woanders

(...) einmal im Jahr muss ich nach Finnland, weil dort vieles besser ist als woanders.

Es fängt damit an, dass es sehr leer ist. Finnland ist fast genauso groß wie Deutschland, aber es gibt nur 5,5 Millionen Leute dort. Die paar Finninnen und Finnen, die es gibt, ernähren sich wie niedliche Wichtel von Beeren, Fisch, Zimtschnecken und Lakritze, dazu trinken sie irre Mengen Kaffee (manche sagen, pro Kopf den meisten weltweit, auf jeden Fall aber den meisten in Europa).

Alkohol gibt es auch ein bisschen. Eine Art Nationalgetränk ist Lonkero, Grapefruitlimonade mit Gin, kann man fertig kaufen oder selber mischen, bestes Getränk. Ich versuche ab und zu ein paar Wörter Finnisch zu lernen mit einem Audiokurs, und obwohl der Kurs insgesamt sehr kurz ist und sich auf Grundlagen beschränkt, lernt man darin auch die Formulierungen „auf ex trinken“, „trinken wir noch einen“, „ich bin etwas beschwipst“, was ich bei anderen Sprachen noch nicht so gesehen habe. Finnisch ist außerdem die wohl einzige Sprache auf der Welt, die einen eigenen Begriff dafür hat, sich allein zu Hause in Unterhose zu betrinken („kalsarikänni“), denn FinnInnen ist nichts Menschliches fremd.

„Nein“ heißt gesprochen „ey“, das ist für mich als Neuköllnerin recht intuitiv. Der Rest der Sprache ist hauptsächlich ein Wahnsinn aus extrem langen Wörtern, was aber dadurch wiedergutmacht wird, dass es außerdem auch lauter Begriffe gibt, die auch so verständlich sind (hotelli, posti, wurst, halli, automaatti, kioski).

Finnland gibt es als Staat noch nicht so lange, was praktisch ist, weil es dadurch in der Geschichte noch nicht so

viele Gelegenheiten hatte, sich schlecht zu benehmen. 1906 führte Finnland als erstes Land in Europa das Frauenwahlrecht ein, in allen möglichen Statistiken zur Gleichberechtigung und Bildung ist Finnland immer weit oben mit dabei. Es gibt zugegebenermaßen auch dort eine rechte Partei im Parlament, denn das komplette Paradies kriegt man dort auch nicht.

Den Unterschied zwischen Deutschland und Finnland kann man wahrscheinlich beim Besuch einer öffentlichen Sauna am deutlichsten erleben. In Deutschland hängt in so ziemlich jeder öffentlichen Sauna ein Schild, das auf die Handtuchpflicht hinweist, Aufgüsse finden zu festen Uhrzeiten statt und wer eine Minute zu spät kommt, darf nicht mehr rein.

Ich kenne mehrere Leute, die dick sind und sich mit ihrem Körper nie in eine deutsche Sauna trauen würden, denn Sauna in Deutschland ist immer leider auch Leistungsabgleich der bisher geleisteten Körperertüchtigung. Und Disziplin. (...)

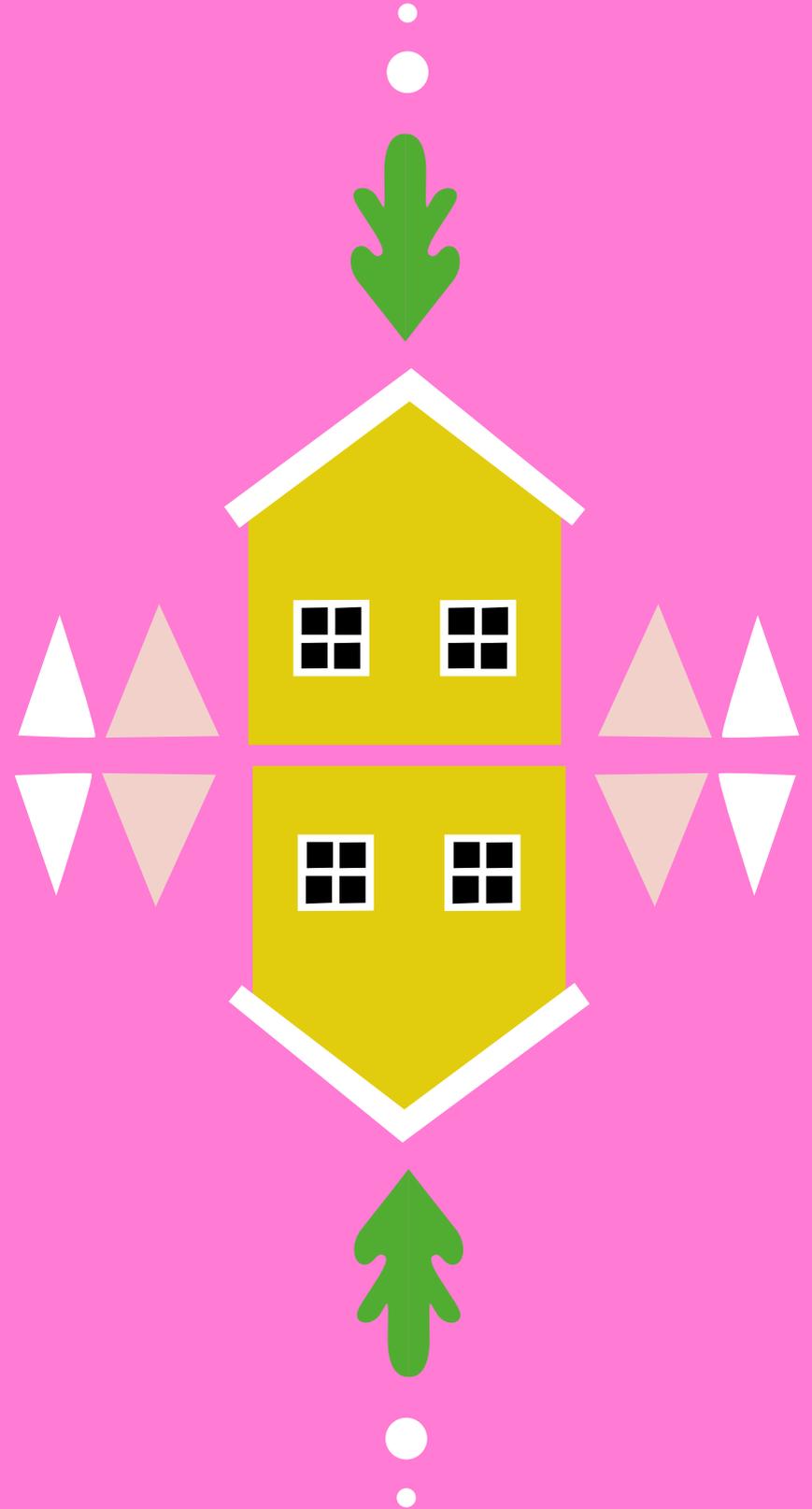
Geht man in Finnland in eine öffentliche Sauna – die dort traditionell geschlechtergetrennt ist –, sieht man Menschen in allen erdenklichen Körperformen und Zuständen. Sehr dicke, sehr dünne, alte, junge, alle entspannt, manche plaudern, manche schweigen. Während man in Deutschland eine Art staatsgefährdende Tat begeht, wenn man kein zwei Quadratmeter großes Handtuch unter sich legt, legen Finninnen oft gar kein Handtuch drunter oder nur ein kleines Gästehandtuch, auch wenn es von der Fläche her halb so groß ist wie ihr Hintern. Den Aufguss macht, wer Lust hat, sofern alle anderen einverstanden sind. Nimm das, Deutschland. (...)

Ich weiß nicht, wie sie es machen, aber insgesamt ist alles menschenfreundlicher ausgelegt. Es gibt keine 1- und 2-Cent-Stücke, Preise werden einfach gerundet. Es gibt die Mamins, es gibt WLAN hinter jedem Busch, es gibt Lakritzeis, es gibt einen Bidet-Duschkopf an so ziemlich jedem Klo, die Einkommen sind öffentlich, es gibt ein Wort für „er“ und „sie“. (...)

Der einzige Nachteil in Finnland ist, dass alles sehr teuer ist, ähnlich teuer wie in Zürich, ein Kaffee und ein Stück Kuchen im Café können ohne Weiteres 20 Euro kosten. Die wenigen bettelnden Menschen, die es gibt, fragen dementsprechend auch nicht wie in Berlin nach ein paar Cent, sondern gleich nach drei Euro. Finanziell ist es in Finnland oft kein Spaß, aber auch da kann man sich etwas von Finnland abgucken, mentalitäts-

mäßig: Es gibt ein finnisches Wort, „sisu“, das als unübersetzbar gilt und eine angeblich typische finnische Geisteshaltung beschreibt: Durchzuhalten und weiterzumachen in anscheinend ausweglosen Situationen. (...) Ich find's recht inspirierend in politischen Zeiten wie diesen. In diesem Sinne, (...) kippis (prost).

© Margarete Stokowski, DER SPIEGEL, 1. Oktober 2019 (gekürzt)





ISLAND

Das Streiflicht

Vor einigen Jahren war der isländische Vulkan Eyjafjallajökull ein gewaltiger Aufreger. Die Asche, die er im Raum verteilte, bewirkte, dass in ganz Europa Flugzeuge am Boden bleiben mussten. Wenn ein Naturereignis den Gang der Dinge so wesentlich beeinflusst, ist das immer ein Hinweis an die Menschen, wie klein sie doch in Wahrheit sind, wie man es in der Diktion des Wortes zum Sonntag formulieren würde. Dabei war der Name des Vulkans ein ähnliches Ereignis wie der Vulkanausbruch selbst. Herrlich, wie die Nachrichtensprecher vergeblich versuchten, das Wort Eyjafjallajökull auf die Reihe zu kriegen. Wunderbar die entsprechenden Passagen in Reiseportalen zum Thema Island: „Zwischen dem Mýrdalsjökull und den Gletschern Eyjafjallajökull und Tindfjallajökull befindet sich das Tal von Þórs-mörk.“ Es ist ein wenig erwartbar, unter dem Eindruck solcher Sätze zu sagen: Klingt wie bei Lorient. Aber klingt nun mal wie bei Lorient.

Bei der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich überzeugen die Isländer unter anderem durch den Fußballer Kolbeinn Sigthórsson, dessen Name alle Hoffnungen des Außen-seiters verdichtet. Sigthórsson möge das Siegtor schießen, und die Chance ist ja noch da. Dass der Mann mit Vornamen Kolbeinn heißt, mindert den Zauber kein bisschen. Es ist ein wenig erwartbar, unter dem Eindruck dieser Namen zu sagen: Klingt wie bei Asterix. Aber klingt nun mal wie bei Asterix. Dass man solche Vergleiche anstellt, ist im Übrigen nichts anderes als der Versuch, das Unbekannte mit dem Bekannten zu synchronisieren, um es besser zu verstehen.

Dazu passt eine aktuelle Meldung der BBC, wonach die Isländer in Island selbst Maßnahmen ergreifen, um der um

sich greifenden Islandbegeisterung von Touristen Herr zu werden. So einzigartig isländische Namen sind, so einzigartig sind auch isländische Verkehrsschilder, auf denen „Óbrúadar Ár“ steht, ein Klassiker. Das Schild zeigt einen Pkw, der sich vorsichtig in ein Gewässer wagt. Ein kleiner Fluss ohne Brücke, sagt das Schild: Man braucht schon Allradantrieb, um da durchzukommen. Genauso verhält es sich, wenn das Schild mit der Aufschrift „Torleidi“ in den Blick gerät. Hat nichts mit einer Abschluss-Schwäche auf dem Fußballplatz zu tun, sondern bezeichnet eine fahrbare, aber anspruchsvolle Strecke. Es gab mal die Idee, die Aufschriften in Englisch auf die Schilder zu löten, aber das wollten die Isländer nicht. Touristen und andere Gäste sehen in den Verkehrszeichen ein Souvenir, sie schrauben sie ab und nehmen sie mit und hängen sie zu Hause im Flur auf, ihnen ist es egal, ob in Island die Autos ungewarnt in flachen Gewässern versinken. Óbrúadar Ár. Die Isländer haben jetzt beschlossen, die Schilder besser zu sichern und schwerer zu machen. Ihre Sprache ist ein Schatz, man muss ihn hüten.

© *Das Streiflicht, Süddeutsche Zeitung, 19. Juni 2016*



ESTLAND

Willkommen in E-Land

In ganz Europa erstarkt der Nationalismus. Grenzen werden geschlossen, Leitkulturen beschworen, Das-Boot-ist-voll-Rhetorik dominiert. In ganz Europa? Nein, ein kleines Land im äußersten Nordosten versucht das Gegenteil: Estland, mit 1,3 Millionen Einwohnern das viertkleinste Mitglied der Europäischen Union, will bis 2025 auf zehn Millionen Einwohner wachsen. Mit großen Internetkampagnen wird um Neubürger aus aller Welt geworben, Religion, Ethnie, Alter, Geschlecht egal. Was für eine schöne Utopie, im buchstäblichen Sinne des Wortes. Der Clou an dieser historisch einmaligen Anwerbeaktion ist nämlich, dass die estnischen Neubürger aus aller Welt dabei in aller Welt bleiben. Ihre neue Heimat können sie nur digital bewohnen. E-Residency nennt die estnische Regierung das Programm. Sie versteht sich damit als Avantgarde internationaler Staatspolitik im 21. Jahrhundert. Und trifft vermutlich den Nagel auf den Kopf: *Welcome business, not bodies.*

Es gab viele Spekulationen darüber, wie die Digitalisierung das Konzept der Nationalstaaten verändern würde. Die hübscheste war jene, die davon ausging, dass der grenzenlose Raum des Netzes seine Schrankenlosigkeit auf die physische Welt übertragen würde. (...)

Erlebt haben wir bislang anderes. Statt dass das Netz das Konzept der Nationalstaaten überflüssig machte, versuchen Staaten, das Internet zu nationalisieren. User in China sehen beispielsweise andere Inhalte als die in den USA, und das ist nicht technisch bedingt, sondern durch staatliche Zensur. Parallel dazu werden einzelne IT-Companies reich und mächtig wie Staaten. Facebook ist mit zwei Milliarden aktiven Nutzern quasi die größte Nation der Welt; der Umsatz mit Apple-iPhones

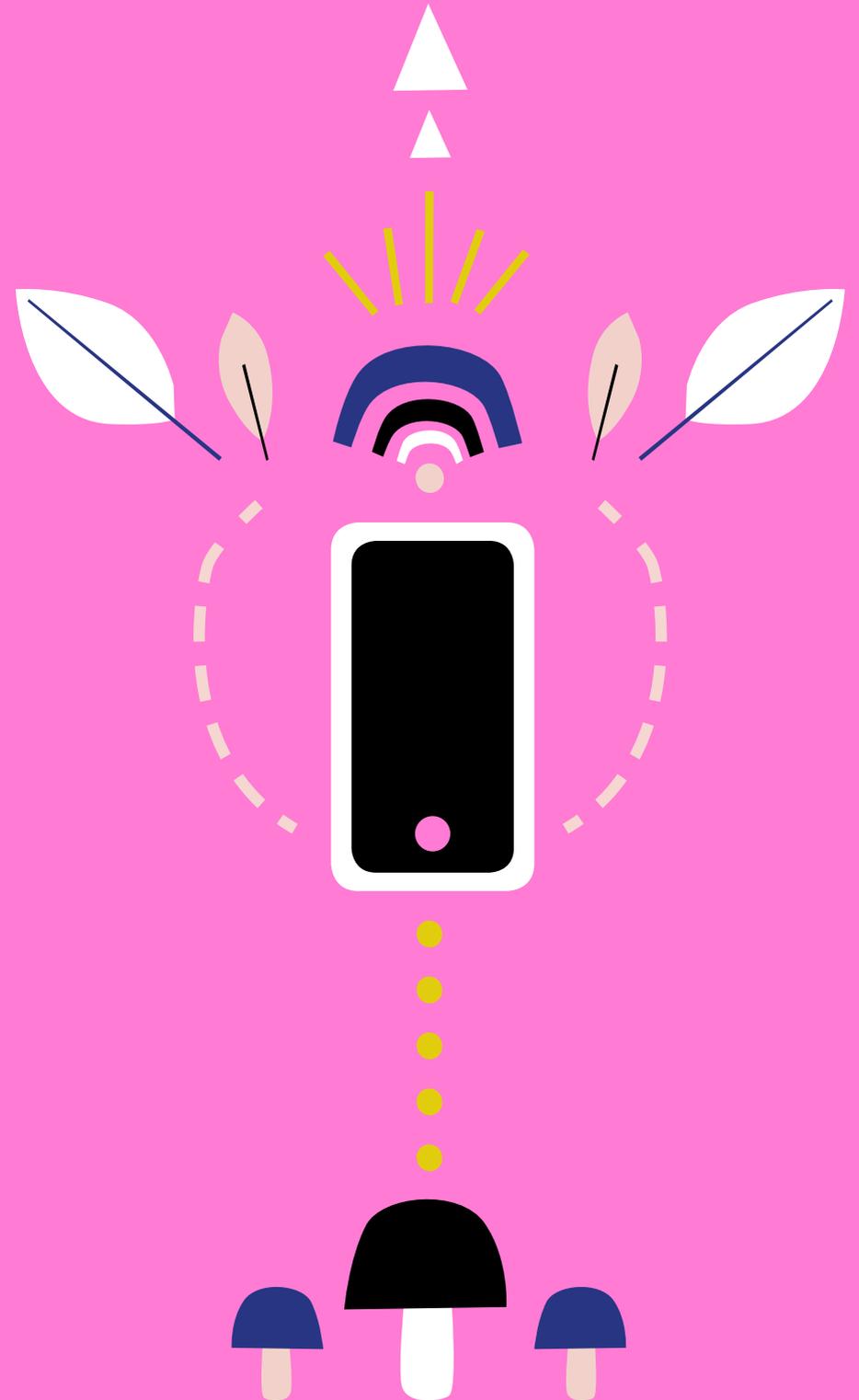
übertraf im Januar das Bruttosozialprodukt der Schweiz. Seit einiger Zeit lässt sich außerdem beobachten, wie Konzerne der Industrie 4.0 in der physischen Welt Aufgaben übernehmen, die klassischerweise vom Gemeinwesen geleistet werden. So baut Airbnb in Japan Gemeindezentren, Google modernisiert in den USA die Verkehrsinfrastruktur. (...) Wenn aber IT-Firmen die Rolle von Staaten übernehmen, sollten Staaten sich dann nicht umgekehrt an den erfolgreichen Geschäftspraktiken der IT-Firmen orientieren?

Die estnische Antwort lautet eindeutig ja. CAAS, *Country As A Service*, heißt das Konzept, mit dem Estland sich als Plattform anpreist und seine Bürger wie auch e-Bürger unverhohlen als Kunden anspricht. „We run this country like a start-up“, heißt es auf einer offiziellen Website der Regierung. (...) Ebenso wie die estnische Erfindung Skype das globale Telefongeschäft revolutioniert hat, soll e-Government das klassische Regierungsgeschäft ablösen. Klassische Regierungen sind nämlich weder effizient noch user friendly. Country As A Service macht dagegen den Kunden zum König. Je nach Bedarf und Präferenz soll der globale Bürger künftig seinen Staat „so einfach wie seinen Mobilfunkanbieter wechseln“ können. Immer schön virtuell, versteht sich. Wären die Esten nicht so wahnsinnig sympathische Menschen, man würde denken, sie wollten die Demokratie abschaffen.

In Estland sieht man das selbstredend anders. Nach einer Jahrhunderte währenden Unterdrückung des Volkes durch Russen und Deutsche steht die Neuerfindung der Nation als benutzerfreundliches Dienstleistungsunternehmen am Anfang der erfolgreichen Selbstbestimmung des kleinen Landes. Der Staat begreift sich als *digital by default*: 99 Prozent aller staatlichen Services sind online, 900 Institutionen samt Datenbanken vernetzt, jeder Este hat eine e-ID, es gibt e-Health-Care, e-Schools und es wird online gewählt. Internetzugang ist in Estland ein verbrieftes „soziales Recht“, in allen öffentlichen Gebäuden und an vielen Landbushaltestellen gratis. Tatsächlich gibt es in keinem europäischen Land pro Kopf so viele Start-ups wie hier, und Firmen wie Skype und TransferWise haben dem Land seit der Unabhängigkeit 1991 durchaus bescheidenen Reichtum gebracht. Mit e-Residents ließe sich dieser exponentiell steigern. (...)

Auch mit den UN hat Estland im Frühjahr eine Kooperation bekannt gegeben. E-Trade For All soll über die estnische digitale Plattform dafür sorgen, dass jeder Mensch, egal wo er lebt, eine Möglichkeit auf globale finanzielle Teilhabe bekommt. Das ist wichtig, Zugang zu den globalen Märkten auch für die Peripherie nur fair. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass der Mensch – nennen wir ihn den klassischen Menschen aus Fleisch und Blut – jenseits seiner Kapitalisierung in diesen Konzepten keinen Platz hat.

© Christiane Kühl, 20. Oktober 2017, ZEIT ONLINE (gekürzt)





LETTLAND

Frau Riga muss ohne Gatten tanzen

Es ist nicht Lettland, das sich in Richtung Europa bewegt, sondern es sind westeuropäische Touristen, die sich im Billigflieger auf die Reise nach Riga machen. Die Billigflüge nach Riga sind unbeabsichtigt zum Baustein eines Integrationsprozesses geworden, der sich in der realen Möglichkeit des schnellen und günstigen Reisens widerspiegelt. Die alte Frau auf der Straße in Riga in dem langen, rot karierten Rock und mit dem Hütchen auf dem Kopf dreht sich im Kreis. Immer und immer wieder, den linken Arm ausgestreckt als würde ein virtueller Gatte sie führen. (...) Passanten, selbst wenn sie eine Münze in die bereitgestellte Mütze werfen, nehmen kaum wahr, dass die Alte sich verloren im Kreis dreht, ihre Hand nach einem Tänzer ausgestreckt, der sie nicht ergreift – und vielleicht auch gar nicht mehr da ist, sie zu ergreifen.

Lettland hatte über die letzten Jahrhunderte – mit einer kurzen Ausnahme zu Beginn des 20. Jahrhunderts – immer einen Gatten an der Seite, der das Land führte, Richtung und Geschwindigkeit der Tanzschritte bestimmte, auch wenn es meist Zwangsehen waren.

Im Mittelalter war es der Deutsche Orden, der das Geschehen dominierte, sich allerdings nicht allein auf der Tanzfläche befand. Umgeben von machthungrigen Staaten erlebte das Baltikum seit dem 16. Jahrhundert einen ständigen Wechsel der Tanzpartner: Polen, Schweden, Dänen und natürlich Russen kämpften um die Führung, ohne der Tänzerin selbst viel Beachtung zu schenken.

Es waren die Schweden, die einen relativ sanften Rhythmus im Baltikum vorgaben. Es waren Hitler und Stalin, die das baltische Mädchen so verstörten, dass es sich in seliger und

naiver Verzweiflung dem einen um den Hals warf, kaum dass dieser den anderen vertrieben hatte.

Günter Løb und Siegfried Layda machten sich 1995 in ihrem essayistischen Reiseband „Der baltische Weg“ auf die Suche nach ebendiesem. (...) Wir finden in der Altstadt den Dom sowie Petri- und Jakobikirche. In der Kleinen Schloßstraße sehen wir die drei Brüder – drei dicht beieinanderstehende Bürgerhäuser aus drei verschiedenen Jahrhunderten.

Weiter ziehen wir in Richtung Freiheitsstatue, die wenig später am Ende der Fußgängerzone zu erblicken ist. Oben auf der langen Säule steht, aufrecht und gerade, eine Frau, die drei goldene Sterne in den Himmel emporreckt. Vorbei geht es aber zunächst an einer alten Bekannten: einer Frau in rot kariertem Rock, die kreiselnd tanzt und genau wie die Freiheitsstatue einfach nicht umkippen will. Weder Nazis noch Sowjets haben es gewagt, die Statue, Symbol des lettischen Stolzes, anzurühren.

Wir folgen weiter der Route anno 1995, um wenig später die orthodoxe Kirche zu erblicken, ein Symbol des Zarentums und heute Stätte der Russen in Riga, die immerhin 40 Prozent der Stadtbevölkerung stellen. Wir gehen nach links in die Elisabethenstraße und stehen plötzlich inmitten von Häusern, geprägt vom Jugendstil. Die architektonischen Widersprüche existieren heute ebenso wie 1995. (...)

Wir erleben in Lettland ein erstaunliches Phänomen: Es ist nicht Lettland, das sich an Europa orientiert, sondern die Europäer kommen nach Lettland. Die Post-Mallorca-Generation lebt in Riga ihre neue Leidenschaft aus: Klick und weg. (...) Flüge gibt es für 20 Euro. Riga hört sich zwar nicht exotisch an, aber auch nicht nach Langeweile. (...)

Wie viel lettische Kultur kriegen die Studenten und Freelancer, die Berufseinsteiger und jungen Pärchen in Riga aber tatsächlich mit? Und wie viel Kultur bringen sie mit? (...) Für 20 Euro geht es am nächsten Tag mit dem Flieger nach Hause. Zwei Tage später sind alle Reiseerinnerungen im Internet zu finden. Die Fotos bei Facebook, die Bewertung des Hostels bei hostelworld.com und die alte Frau bei YouTube.



LITAUEN

Baltisches Welttheater

„In Wilna entweicht die Zeit durch die Tür“, schrieb im Jahre 1972 der russische Dichter Joseph Brodsky bei seinem letzten Besuch in der geliebt-verwunschenen Stadt (...). Tatsächlich laufen im einstigen Wilna, seit einem Jahrhundert unter dem Namen Vilnius Hauptstadt Litauens, Zeit und Weltgeschichte auf vertrackte Weise im Zickzack: Kaum ein Haus, kaum eine Gasse ohne Historie.

Wer heute durch Vilnius streift, sollte um diese Brüche wissen, stößt man doch immer wieder auf die Spuren eines Vergangenen, das gleichzeitig die Gegenwart prägt. (...) Rund um die Philharmonie (...) befindet sich auch heute noch die Beletage der Hauptstadt, ein Ensemble aus Bürgerhäusern, Edelrestaurants, Kirchen und Klostergärten. (...) der Sowjetmuff wurde längst erfolgreich abgeschüttelt. Mit seinen internationalen Label-Shops, den urigen Bistros und den gestylten Bars ist Vilnius heute eine lebensfrohe mitteleuropäische Großstadt. (...)

Auch außerhalb von Vilnius haben sich prägende historische Ereignisse abgespielt, und es zählt zur Besonderheit dieses Landes im Nordosten Europas, dass man davon in außerordentlich idyllischer Gegend erfährt. So zählt beispielsweise die wuchtige Inselburg von Trakai, westlich von Vilnius gelegen, zu den Topsehenswürdigkeiten. Litauens Nationalheld Vytautas residierte in der einzigen erhaltenen Wasserburg Osteuropas. (...)

Auch in Kaunas, Litauens zweitgrößter Stadt (...), sind moderne Zivilisation und geschichtliche Abgründe nah beieinander. Obwohl es von hier bis zur Ostsee noch knapp 200 Kilometer sind, erinnert Kaunas' Architektur an so manche Hansestadt. Das vom Anfang des 15. Jahrhunderts stammende Perkunas-Haus (...) gilt weltweit als einer der schönsten Profan-

bauten der Backsteingotik (...).

Es sind aber vor allem die in den Jahren nach der ersten Unabhängigkeit in Kaunas errichteten Art-déco- und Bauhausgebäude, die von einem frühen Boom erzählen und von den Stadtbewohnern als Beweis präsentiert werden: Seht, wie modern unser Staat einmal war und wie er sich weiterentwickelt hätte, wären weder Stalinisten noch Nazis gekommen!

(...) liebevoller wird auf der Kurischen Nehrung der Vergangenheit gedacht. Der schmale Landstreifen, vom Memeler Hafen per Autofähre in wenigen Minuten zu erreichen, ist 98 Kilometer lang. (...) Letztes Dorf auf litauischer Seite ist Nida, zu deutscher Zeit hieß es Nidden. (...) In Nidden hatte Thomas Mann 1930 ein Ferienhaus erbauen lassen, dort verbrachte er mit seiner Familie drei Sommer und schrieb an seiner Trilogie „Joseph und seine Brüder“. (...) Heute ist man nicht nur in Nidden, sondern in ganz Litauen stolz darauf, dass sich der Literaturnobelpreisträger 1930 ausgerechnet hier für eine Weile angesiedelt hatte und die abgelegene Kurische Nehrung damit weltweit bekannt machte. (...)

© DIE WELT, 10. Februar 2018, Marko Martin (gekürzt)



NORDLICHTER

5. März – 5. Dezember
Mainz

In der „Nordlichter“-Musikreihe des Frankfurter Hofes gastieren Künstlerinnen und Künstler der populären Musik aus den nordischen Ländern. Den Auftakt macht am 5. März die Schwedin Viktoria Tolstoy, eine der führenden Stimmen des Gegenwartsjazz. Der finnische Akkordeonvirtuose Kimmo Pohjonen bringt am 7. Mai seine eigenwillige Mischung aus Volksmusik, Klassik und Rock nach Mainz. Es folgen die Indierocker Mando Diao aus Schweden, Eivør Pálsdóttir mit Elektropop von den Faröer Inseln, die Jazzsängerin Silje Nergaard, die Liedermacherin Kari Bremnes von den Lofoten und Rebekka Bakken aus Norwegen.

FRANKFURTER-HOF-MAINZ.DE

19. WESTERWÄLDER LITERATURTAGE: NORDLICHTER

1. April – 28. Oktober
Landkreise Altenkirchen,
Neuwied und Westerwald

Was die skandinavischen Länder an Lyrik, Prosa oder Dramatik zu bieten haben, gehört seit jeher zur Weltspitze. Krimis, die einem das Blut in den Adern gefrieren lassen, sind aber nur ein Ausschnitt aus dem großen Ganzen der Literaturszene dort. Die Westerwälder Literaturtage 2020 zeigen in exemplarischer Auswahl, warum die Texte der Autorinnen und Autoren aus jenen Ländern so magisch sind wie das Licht, unter dem sie entstehen. Zu Gast sind unter anderem Krimiautor Arne Dahl, die Glücksforscherin Maike van den Boom, Christian

Wirmer, der Jon Fosse liest und spielt sowie der Kabarettist Bernd Gieseking, der einen Crashkurs in Sachen Sauna und Seen, Wodka und Wald, Elfen und Elche präsentiert. Ein Liederabend mit Lesungen aus Astrid Lindgrens Tagebüchern von der Schauspielerin Eva Mattes, Buchbesprechungen von Liebhabern skandinavischer Literatur, Kindertheater und -lesungen, ein Chorkonzert mit nordischer Lyrik und ein großes Mittsommerfest mit Musik und kulinarischen Spezialitäten runden das Programm ab.

WW-LIT.DE

PIPPI LANGSTRUMPF, PETTERSON UND MAMA MUH

Schwedische Kinderliteratur
im Figurentheater

10. April – 31. Oktober
Bad Kreuznach

Das Museum für Puppentheater-Kultur der Stadt Bad Kreuznach widmet sich im „Nordlichter“-Kultursommer ganz der schwedischen Kinderliteratur. Dazu hat das PuK auf einer Sonderausstellungsfläche von 150 qm die Kultfiguren der schwedischen Kinderliteratur zusammenggetragen und fantasievoll ausgestellt. Da denkt man natürlich gleich an Astrid Lindgren, die Kinder (und Erwachsene) über Jahrzehnte mit Geschichten über Charaktere wie Pippi Langstrumpf, Lotta aus der Krachmacherstraße, Detektiv Kalle Blomquist, Michel oder den Brüdern Löwenherz in ihren Bann gezogen hat. Aber auch Petterson und Findus und Mama Muh sind zur Stelle. Eine Entdeckungsreise von Lönneberga bis zum Taka-Tuka-

Land – und natürlich gibt es auch Live-Figurentheater mit den Heldinnen und Helden der Ausstellung.

BAD-KREUZNACH.DE/PUK

DENKBARES. KOMPASS EUROPA: NORDLICHTER

17. April – 9. November
Westerwald und
Umgebung

Europa steht für Gemeinsamkeit und Zusammenhalt. Wird sich an der Solidarität die Zukunft Europas entscheiden oder ist mit der Krise Europas auch die Idee der Solidarität fragwürdig geworden? Dieser Frage stellt sich der diesjährige Begleitband zum Kultursommer unter dem Titel „Solidarität und Verantwortung oder: Was Europa zusammenhält“ mit namhaften Autorinnen und Autoren. Begleitend gibt es zahlreiche literarisch-philosophische Begegnungen, zum Beispiel mit dem Schauspieler und Schriftsteller Samuel Koch und dem Soziologen Heinz Bude. Zum „Nordlichter“-Motto stehen Vorträge über die nordische Gegenwartsliteratur und nordeuropäische Kinderliteratur auf dem Programm und Prof. Dr. Linus Hauser referiert über den „Andersort des Nordens in der Fernsehserie ‚Game of Thrones‘“ – nicht nur für Fantasy-Fans!

DENKBARES.ORG

KUNSTPFADE SANKT MARTIN

24. April – 8. November
Sankt Martin

„Viele Grüße, dein Smørrebrød“ ist der Titel der Ausstellung, die Arbeiten einer poetischen Brieffreundschaft mit dem Norden zeigt. Landschaft, Licht, Leute und die Schätze des Alltags hier und dort werden zu bildhaft bunten Botschaften über Zeit und Raum und illustrieren die besondere Verbindung zwischen den skandinavischen und deutschen Lebenswelten der Künstlerinnen. Zum Saisonabschluss konzentriert sich die Ausstellung „Alter Schwede“ auf ausgewählte skandinavische Arbeiten verschiedener Techniken und Materialien des späten 19. Jahrhunderts.

KUNSTPFADE.DE

GEGEN DEN STROM

2. Mai – 14. November
Lahnstein bis Diez

Das Festival „Gegen den Strom“ bietet an der Lahn rund 30 Veranstaltungen, Musik, Theater, Tanz, Literatur, Philosophie und Theologie zum Motto des Kultursommers. Es wird viele „Nordlichter“ aufscheinen lassen: von der Edda über Ibsen bis Lars von Trier. Weitere Festival-Highlights sind „Musica Sacra – Die Nacht der Religionen“, Voces 8, Gerhard Polt und die Wellbrüder. Ein Interview mit Gerhard Polt, der vier Jahre in Göteborg gelebt und studiert hat, ist auf den Seiten 12–13 in diesem Heft zu lesen.

FESTIVAL-GEGEN-DEN-STROM.DE

KAMMGARN INTERNATIONAL JAZZFESTIVAL

16. – 18. April
Kaiserslautern

Nordlichter-Jazz in Kaiserslautern: Mit Rymden stehen drei Veteranen des nordischen Jazz auf der Bühne: Pianist Bugge Wesseltoft, Bassist Dan Berglund und Drummer Magnus Öström. Die Norwegerin Rebekka Bakken glänzt stimmlich mit rauen, rauchigen Klängen und klaren, hellen Tönen. Aus Deutschland mit dabei: die Baritonsaxophonistin Tini Thomsen, Rolf und Joachim Kühn, Wolfgang Haffner & Band und Der Weise Panda.

KAMMGARN.DE

NO STRINGS ATTACHED – FIGURENTHEATER- NORDLICHTER

29. – 30. April
Mainz

NO STRINGS ATTACHED, das Festival für Figurentheater, zeigt in den Mainzer Kammerspielen zum Auftakt des Nordlichter-Kultursommers zwei herausragende Inszenierungen aus dem skandinavischen Raum. Livsmedlet (Finnland/Schweden) lassen in „Invisible Lands“ den Körper zur Bühne werden und erzählen auf ihrer nackten Haut eine Geschichte von Flucht und Vertreibung. Aus Norwegen kommt die junge Regisseurin und Figurenspielerin Yngvild Aspeli, die als Ausnahmetalent gilt. In „Chambre Noir“ erzählt sie mit ihrem Ensemble Plexus Poilaire mit lebensgroßen Figuren die

Geschichte von Valerie Solanas, bekannt als die Frau, die auf Andy Warhol schoss. Mehr Figurentheater gibt es in der Herbst-Edition von NO STRINGS ATTACHED in der letzten Oktoberwoche.

NO-STRINGS-ATTACHED.DE

NORDLICHTER-FESTIVAL

7. – 10. Mai
Trier

Ein Streifzug durch die Musikszene Skandinaviens und des Baltikums in der TUFA und Open Air im Brunnenhof: Festivalstart ist am 7. Mai mit Ljodahått. Das Kollektiv um den Norweger Magne Håvard Brekke vertont alte wie zeitgenössische norwegische Gedichte, von der Edda und Henrik Ibsen bis zu Tarjei Vesaas und Olav H. Hauge. Ljodahått zeichnen sich durch eine ebenso originelle wie eigentümliche Mischung unterschiedlicher Musikstile aus. Nordische Liedformen treffen auf Folk, Jazz und Rock. Außerdem live in Trier: Kimmo Pohjonen (Finnland), Lucy in Blue (Island) sowie Kadri Voorand und Mihkel Mälgand (Estland).

TUFA-TRIER.DE

KULTURSOMMER- ERÖFFNUNG

8. – 10. Mai
Zweibrücken

Der Kultursommer lässt zur Saison-eröffnung am zweiten Maiwochenende Nordlichter über Zweibrücken erstrahlen! Die Lichtinstallation BOREALIS des Schweizer Lichtkünstlers Dan Acher imitiert das faszinierende Naturphänomen der Polarlichter,

wissenschaftlich Aurora borealis genannt, und malt ab Anbruch der Dunkelheit wie von Zauberhand das magische Licht an den Himmel über Zweibrücken. Dazu bietet das große Kulturfest für die ganze Familie Live-musik und Straßentheater aus den acht nordischen Ländern Island, Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Estland, Lettland und Litauen.

Folklore, Pop, Jazz und Chor- und Vokalmusik aus dem Norden kann man in Zweibrücken live erleben. Auf dem Alexanderplatz und dem Herzogplatz laden die Open-Air-Bühnen zu Live-Musik ein: mit dem Dänen Nicklas Sahl und Abba Gold, dem finnischen Akkordeon-Virtuosen Kimmo Pohjonen, den schwedischen Popvocalisten Vocado und der isländischen Progressive-Rock-Band Lucy in Blue.

Die Fußgängerzone und die Plätze der Innenstadt stehen tagsüber ganz im Zeichen des Straßentheaters. Passend zur Pferdestadt Zweibrücken sind Byström Källblad aus Schweden mit der Tanzperformance „City Horses“ zu erleben. Die estnische Zirkuskünstlerin Anna Krazy bindet im wahrsten Sinne des Wortes ihr Publikum zu traditioneller Volksmusik in ihre Performance ein. Ein Kinderfest und der beliebte Blumenmarkt ergänzen das Angebot.

ZWEIBRUECKEN.DE

KUNSTTAGE WINNINGEN

8. – 10. Mai
Winningen

Ein Mekka für Freunde zeitgenössischer Kunst an der Mosel: Alle zwei Jahre verwandelt sich das kleine Winzerdorf Winnigen in eine große Galerie. Da gibt es Malerei und Fotografie, Skulpturen, Plastiken und Installationen, Bilder aus

Asphalt, Wandobjekte aus haushaltsüblichen Schwämmen und Cut-Outs aus Platanenblättern. Zwölf Künstlerinnen und Künstler präsentieren in Einzelausstellungen ihre Werke, darunter Peter Lang, dessen Radierungen und Gemälde vom Polarlicht, aber auch von Landschaft und Wetter Islands geprägt sind, wo er sechs Monate lang lebte und arbeitete. Die poetischen Namen der Werke entstanden in freier Assoziation gemeinsam mit dem Isländer Sigfus Almarsson.

KUNSTTAGE-WINNINGEN.DE

KEIN LICHT OHNE SCHATTEN – DER NORDEN IM B-05

14. Mai – 19. Juli
Montabaur

Der Norden im b-05 aus ganz unterschiedlichen Perspektiven: Eine Gruppe junger skandinavischer Künstler zeigt ihre Sicht auf ihre Heimat aus einer „Berliner Perspektive“, die Fotografin Britta Hilpert Eindrücke aus Island und die Montabaurer Bürger sind aufgefordert, Alltagsgegenstände, die sie mit dem Norden verbinden, auszustellen. Sternenwanderungen, Kindertheater, nordische Krimis, Musik und Filme, und ein Landart-Workshop für Jugendliche ergänzen die Ausstellungen in den Bunkern. Ein besonderer Höhepunkt ist die Ausstellung erstmals gezeigter Fotografien von August Sander, die einen Bezug zwischen Westerwald und dem Norden herstellt.

KUNST-KULTUR-NATUR-FORUM.DE

LITERARISCHE LESE FREINSHEIM

15. – 24. Mai
Freinsheim

Das Projekt „Freiräume“ der Literarischen Lese wird Autorinnen und mit ihnen die Literatur aus nordischen Ländern vorstellen, das Thema Europa insbesondere im Sinne des Schengener Abkommens ansprechen aber auch gesellschaftliche Entwicklungen und die Frage nach persönlichen Freiräumen zur Sprache bringen. Die Literarische Lese Freinsheim 2020 knüpft damit einen roten Faden zwischen den einzelnen Veranstaltungen und eröffnet den Dialog. Den Horizont zu erweitern, dazu werden die Literatur, Texte, Geschichten und Gedichte, die im Laufe der zehn Tage zur Sprache kommen, beitragen. Highlights: Die Vernissage der Ausstellung „Hoch im Norden“ mit fotoimpressionistischen Bildern von Volker Kühnemund nach Motiven aus Westschleswig, Schreib- und Erzählwerkstatt „Freiräume“ mit Theresia Walser und Walter Menzlaw, Lesung „Meer, Beethoven, Hölderlin“ mit Karl-Heinz Ott und eine Erzählperformance der Halb-Norwegerin Ragnhild A. Mørch.

LITERARISCHE-LESE-FREINSHEIM.DE

KOMPASS EUROPA: NORDLICHTER

17. Mai – 20. September
Schönecken

Bereits zum 27. Mal startet der Schönecker Kunstparcours im Eifeler Burgflecken Schönecken. In der dreiteiligen Ausstellungsreihe präsentieren unter dem Motto „Kompass Europa: Nordlichter“ 17 Kunstschaffende aus Belgien, Deutsch-

land, Finnland, Holland, Irland, Island, Norwegen, Schottland und Schweden ihre Werke jeweils parallel in drei Gebäuden und in Schaufenstern des Ortes.

GALERIE-DOGAN.DE

EIN VOLKSFEIND

27. Mai – 25. Juni
Trier

Frosch Kultur Trier bringt den großen Klassiker des norwegischen Dramatikers Henrik Ibsen als Schauspiel mit Tanz und Live-Musik auf die Bühne. „Ein Volksfeind“ ist gerade heute hochaktuell, denn die Frage nach Wahrheit beschäftigt uns heute mehr denn je: Fake-News kontra Wissenschaft – wer kann es noch unterscheiden? Ist das Wasser in Dr. Stockmanns Heimatstadt vergiftet oder nicht? Und wie soll es weitergehen, wenn der Stadtrat wissenschaftliche Erkenntnisse leugnet? Acht Aufführungen sind im Großen Saal der TUFA angesetzt.

THEATER-FROSCH.DE

INTERNATIONALES LIEDERFEST BURG WALDECK

29. Mai – 31. Mai
Burg Waldeck, Dorweiler

Das Pfingstfestival auf der Burg Waldeck ist das älteste deutsche Folkfestival und die „Brutstätte“ der deutschen Liedermacher: Seit 1964 fanden hier Künstler wie Hannes Wader, Reinhard Mey, Hein & Oss Kröher, Franz Josef Degen-

BALTIKUM LIVE

11. – 14. Juni
Worms

BALTIKUM LIVE richtet seinen Fokus auf die Kunst der Länder Estland, Litauen und Lettland. In Kooperation mit dem Festival WUNDERHOEREN und der Jazzinitiative BLUE NITE finden Konzerte und Lesungen statt. Zu Gast ist unter anderem das estnische Ensemble Heinavanker, dessen Konzertprogramme sich auf die Gregorianischen Gesänge, auf die frühe Polyphonie und auf geistliche estnische Volkslieder, aber auch zeitgenössische estnische Werke stützen. Zudem sind Lesungen baltischer Autorinnen und Autoren sowie eine Filmvorführung in Planung.

WORMS.DE

hardt oder Hanns-Dieter Hüschen ein erstes interessiertes Publikum. Das Festival hat eine einzigartige DNA: eine Mischung aus Politik, Think-Tank, Satire und Musikalität. 2020 gibt es am Auftaktabend einen Schwerpunkt zum „Nordlichter“-Motto mit den Auftritten von Kelpie, einem Duo aus Norwegen/Schottland und Hazelius & Hedin aus Schweden. Am Samstag und Sonntag geht es weiter mit politischen und poetischen Liedern, Sprechliedern und Mikrodramen mit dem Gerd-Schinkel-Trio, Dominik Plangger, Katrin Geelvink, Joana und vielen anderen.

BURG-WALDECK.DE

PHILOSOPHIE DES GLÜCKS

Juni – Oktober
Ludwigshafen

Das Ernst-Bloch-Zentrum beleuchtet das Märchen „Hans im Glück“ aus der Perspektive der deutschen und dänischen Kulturgeschichte. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf der Version des dänischen Autors Henrik Pontoppidan liegen, dessen Werk für Bloch prägend war. Von den Märchen ausgehend, werden Aspekte des großen Schlüsselthemas „Glück“ in Deutschland und in Dänemark mittels einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe aufgeklärt.

BLOCH.DE

MUSIKFESTIVAL RHEINHESSEN

„Entweder – oder?“

20. Juni – Ende Juli
Ingelheim, Bingen,
Sprendlingen, Dannenfels

Im Mittelpunkt des diesjährigen Musikfestival Rheinhessen stehen die drei jungen Ausnahmemusiker Gleb Pyšniak (Cello), Dalia Dėdinskaitė (Violine) und Simona Zajančauskaitė (Klavier) aus Litauen. Sie spannen einen weiten musikalischen Bogen und bringen dabei auch die klassische Musik Ihrer Heimat zum Klingen. Ganz dem diesjährigen Motto des Festivals „Entweder – oder“ folgend, wird so auch ein Augenmerk auf den faszinierenden Beitrag jüdischer Komponisten Litauens zwischen 1900 und 1940 gelenkt. Diesem stellen die

Musiker zwei Konzerte mit ausgewählten Klaviertrios von Ludwig van Beethoven gegenüber, dessen Jubiläumsgedächtnistag natürlich auch beim Musikfestival Rheinhessen gefeiert wird.

MUSIKFESTIVAL-RHEINHESSEN.DE

25. BINGEN SWINGT

„Northern Jazz Lights“

26. – 28. Juni
Bingen am Rhein

Das Internationale Jazzfestival BINGEN SWINGT wird 25! Und das wird gefeiert – mit 30 Bands auf fünf Open Air Bühnen vor der malerischen Kulisse des Rheins und in der Altstadt. Ob traditionell oder experimentell, ob große Formationen oder eher die Intimität von Kleinbands, ob tanzbar oder konzertant: Das Programm ist vielfältig. Unter dem Motto „Northern Jazz Lights“ richtet das Festival seinen Fokus auf Jazz aus dem hohen Norden. Das Snorre Kirk Quartet sowie Mathias Heise Quadrillion werden die dänische Musikszene vertreten, aus Norwegen wird das Daniel Herskedal Trio anreisen und die charismatische Kadri Voorand beweist mit ihrem Duo, dass sie zu den Jazzsternen des Nordens zählt. Aber auch hiesige Jazzgrößen wie Emil Mangelsdorff, die Allotria Jazzband, Huggee Swing oder die Phoenix Foundation sorgen für beste Stimmung am Rhein.

BINGEN-SWINGT.DE

PALATIA JAZZ

27. Juni – 22. August
verschiedene Orte
in der Pfalz

Palatia Jazz, das weinkulinarische Festival in der Pfalz hat einige der besten Jazzensembles der nordischen Länder zu Gast, darunter das Tingvall Trio, das Emil Brandqvist Trio und das Hakon Kornstadt Duo. Zur Eröffnung gastiert die norwegische Sängerin Caecilie Norby in der Gedächtniskirche Speyer. Weitere Spielorte sind der Garten der Villa Böhm, Neustadt, die Festungsanlage Germersheim, der Rosengarten vor der Villa Wieser in Herxheim und der Koeth-Wanscheidscher Schlosspark in Dirmstein.

PALATIAJAZZ.DE

IMUKO 2020

28. Juni – 29. September
Koblenz und weitere
Spielorte am Mittelrhein

Vor sieben Jahren hat der aus Koblenz stammende Starcellist Benedict Kloeckner das International Music Festival Koblenz (IMUKO) ins Leben gerufen. Es steht für die Zusammenkunft herausragender, international erfolgreicher Künstler an wunderschönen, teilweise historischen Spielorten am Mittelrhein. Zur Festivaleröffnung in Koblenz spielt die Neue Philharmonie Westfalen Werke von Sibelius. Im Juli sind die beiden norwegischen Künstler Eivind Ringstad (Viola) und Eldbjørg Hemming (Violine) zu Gast. Das IMUKO-Abschlusskonzert blickt schon voraus auf das Kultursommer-Motto 2021 „Kompass Europa: Ostwind“: Kirill Troussov (Violine), Benedict

Kloeckner (Violoncello) und Alexandra Trousova am Klavier spielen auf Schloss Burg Namedy bei Andernach Werke von Tschaikowsky.

INTERNATIONALES-MUSIKFESTIVAL-
KOBLENZ.DE

SEHNSUCHT LICHT

Konzert für Streicher
und Solovioline

3. – 5. Juli
Ludwigshafen, Worms,
Speyer

Das Ensemble „QUINT:essenz“ aus Ludwigshafen beschäftigt sich musikalisch mit dem Thema „Sehnsucht Licht“, einem zentralen Motiv des Nordens. Auf dem Programm stehen Werke von Edvard Grieg, Curt Wrangö und Peteris Vasks, zudem die Uraufführung von „Sehnsucht Licht“, einer Auftragskomposition für den Kultursommer 2020.

FRIDOLIN-EV.DE

WINE-STREET-ART-FESTIVAL

4. – 5. Juli
Gönnheim

Das Wine-Street-Art-Festival steht ab 2020 ganz im Zeichen des Kultursommers – in den kommenden vier Ausgaben feiert Gönnheim die Offenheit Europas und seine kulturelle Vielfalt. Dieses Jahr steht unter der Überschrift „Nordlichter“ mit Ausstellungen, internationalen Begegnungsmöglichkeiten und vielfältigen kulturellen Angeboten, darunter ein

Konzert der Extraklasse: Preisträger von „Jugend musiziert“ und Mitglieder des Netzwerkes Amadé spielen Werke nordischer Komponisten.

WINESTREETARTFESTIVAL.DE

MOSEL MUSIKFESTIVAL

5. Juli – 3. Oktober
verschiedene Spielorte
entlang der Mosel

Im 35. Jahr seines Bestehens lädt das Mosel Musikfestival 2020 zu fast 60 Konzerten ein, die nicht nur ein außergewöhnlich breites Spektrum an Hörerlebnissen bieten, sondern ein Fest für alle Sinne versprechen. Denn ein weiteres Jubiläum ist sinnstiftend gewesen für das diesjährige Leitthema „Von Sinnen“: der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens. Was hört ein Mensch, der nichts mehr hört – und wie beeinflusst dies sein Komponieren? Aber auch Kultursommer-„Nordlichter“ gibt es zu entdecken: Die Schwedin Anne Sofie von Otter, eine der bedeutendsten Mezzosopranistinnen unserer Zeit, wird mit Bengt Forsberg und Fabian Fredriksson für übersinnliche Atmosphäre am 15. August in der Konstantin-Basilika sorgen. Nordische Volksmusik und subtile Improvisationen verbinden sich bei dem Hardangerfiddle-Spezialisten und Komponisten Nils Økland (Norwegen), der mit seiner Band am 6. August in Kloster Machern im Rahmen der „Bachtraum“-Reihe auftritt.

MOSELMUSIKFESTIVAL.DE

RHEIN VOKAL 2020

11. Juli – 29. August
verschiedene Orte am
Mittelrhein

16 Konzerte in zwölf traumhaft schönen Spielstätten zwischen Ingelheim und Remagen lassen Stimmkunst in all ihren Facetten aufleuchten. Die „Nordlichter“ blitzen auch am Mittelrhein auf: „Singing Revolution“ heißt das Programm des Collegium Musicale Estland, in dem es um die Aufbruchzeit vor 30 Jahren geht und um Gesang als Waffe gegen Fremdherrschaft und Unterdrückung, den revolutionären Geist, der heute noch in den ätherischen Glockenklängen des Arvo Pärt nachhallt (Andernach, 24. Juli). Unter dem Titel „Follia Folk“ spielt Hortus Musicus aus Estland Alte Musik in authentischem (Klang-)Gewand und schlägt einen großen Bogen vom Folk bis zur Follia, von jüdischen Gesängen bis zum großen Monteverdi (Neuwied, 2. August).

RHEINVOKAL.DE

NIBELUNGEN- FESTSPIELE

17. Juli – 2. August
Worms

Das große deutsche Epos vom Untergang der Nibelungen ist ohne die Vorbilder aus der nordischen Edda und der Thidrekssaga nicht denkbar. Ferdinand Schmalz, Nestroypreisträger und Shootingstar der österreichischen Dramatik, der zuletzt mit einer spektakulären „Jedermann“-Überschreibung am Wiener Burgtheater für Aufsehen sorgte, erzählt die Geschichte für die kommenden Nibelungen-Festspiele aus einer

neuen Perspektive: aus der Sicht der Frauen. In seinem Stück „hildensaga. ein königinnendrama“ stehen die Frauen, vor allem Brünhild, die auf die isländische Königin aus der Thidrekssaga zurückgeht, und Kriemhild im Zentrum, sie sind die treibende Kraft der Geschichte. Regie führt Roger Vontobel, dessen Inszenierung „Siegfrieds Erben“ 2018 das Publikum überzeugte. Auch das künstlerische Team, unter anderem wieder mit dem Dänen Palle Steen Christensen für das Bühnenbild, steht für die kommende Festspielsaison fest.

NIBELUNGENFESTSPIELE.DE

HORIZONTE

24. – 26. Juli
Koblenz

Das Weltmusikfestival Horizonte bringt an drei Tagen über 30 Bands aus aller Welt auf sechs verschiedene Bühnen auf der Festung Ehrenbreitstein. Neben traditioneller und zeitgenössischer Weltmusik lädt auch wieder ein kunterbunter Hipie- und Streetfood-Markt mit liebevoll gearbeiteten Handwerkswaren und kulinarischen Spezialitäten zum Bummeln und Verweilen ein. Speziell zum „Nordlichter“-Motto gibt es ein finnisches Dorf: In einem Zelt werden finnische Tangokurse, Konzerte und eine Ausstellung der finnischen Tanzkultur der 60er und 70er Jahre stattfinden. Was auf keinen Fall fehlen darf: ein Saunabereich sowie ein gastronomisches Angebot mit Spezialitäten Finnlands.

HORIZONTE-FESTIVAL.DE

ORGELWOCHE

August – Oktober
Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz – eine einmalige Orgellandschaft: Große Instrumente wie die Cathedral-Orgeln der Dome und großen Stadtkirchen, historische Instrumente aus der Werkstatt der Familie Stumm, Instrumente mit einmaligem Charakter und hervorragend restaurierte Orgelbauer-Kunstwerke – sie alle sind die Stars der Konzertreihe mit knapp 20 Veranstaltungen im ganzen Land. Unter dem Motto „Nordlichter“ werden in diesem Jahr hervorragende Interpreten aus allen acht nordischen Ländern zu hören sein, die Schätze der Orgelmusik ihrer Regionen mitbringen. In zwei Konzerten wird zudem des 150. Geburtstag des Komponisten und Orgel-Virtuosen Louis Vierne mit einer eigens beauftragten Sinfonie-Transkription gedacht werden.

ORGEL.KULTURSOMMER.DE

SALON LIBERTATIA

Musik & Diskurs
1. August 2020
Bad Sobernheim

Der Nahegarten am Barfußpfad in der Kurstadt Bad Sobernheim wird am 1. August zum Hotspot für Musik, Kunst und Diskurs. Musikalisches Highlight ist die international angesagte Band The Holy aus Helsinki. Mit ihrem energiegeladenen Stil und ihren fulminanten Shows hat sich die siebenköpfige Band aus Finnland seit 2018 gehörig internationale Aufmerksamkeit verschafft. Nicht minder interessant ist der schwedische Musiker Arvid Nero, der auf wunderbarste Weise Blues, Folk und Songwriting mit wildwestlichen Soundlandschaften verbindet.

Darüber hinaus widmet sich der Salon Libertatia mittels Formaten wie Ausstellung, Performance, Talk oder Chorprojekt hochaktuellen Themen wie Fake-News, Klimawandel und Rechtsextremismus. Ein demokratischer Ort der Begegnungen im Nahetal!

INITIATIVE-FM.DE

HEIMAT EUROPA FILMFESTSPIELE

8. August – 6. September
Simmern, Hunsrück

Die Filmfestspiele gehen nach fulminantem Start 2019 nun in die zweite Runde. Unter der Schirmherrschaft von Edgar Reitz werden 2020 die besten Heimatfilme des Jahres aus Deutschland und Nordeuropa präsentiert, die um den neu geschaffenen Hauptpreis „Edgar“ konkurrieren – in Kombination mit Konzerten, Kabarett, Kulinarik und weiteren kulturellen Angeboten. Anlässlich der neuen Städtepartnerschaft zwischen Simmern und Mänttä-Vilppula ist ein finnisches Wochenende in Planung, bei dem vom finnischen Tango über finnische Blutwurst bis zu zahlreichen Kinoproduktionen der Hunsrück ganz auf die Entdeckung der „Nordlichter“ eingestellt sein wird.

FILMFEST-SIMMERN.DE

ZERBRECHLICHE ERDE

Island – Wegweiser durch
die fragile Schöpfung

14. – 15. August 2020
Fischbach

FriFra Voce, der Jugendchor des Kirchenkreises Obere Nahe, und der isländische Jugendchor Vox Felix der Kirchengemeinde Keflavikurkirkja treffen zusammen und beschäftigen sich in einem gemeinsamen Konzertprojekt unter der Leitung von Kreiskantor Roland Lißmann mit der Kultur Islands und der fragilen geographischen Erdbeschaffenheit der Vulkaninsel – ein Impuls zur Sensibilisierung für unsere Schöpfung und Schöpfungsverantwortung.

OBERE-NAHE.DE

NORTHERN LIGHTS „DURCHS FEUER“

14. August – 27. September
Landau

„durchs Feuer“ – das ist nordische Keramik in ihrer Vielfalt, Ästhetik und signifikanten Schönheit. Die Ausstellung in der Städtischen Galerie Villa Streccius zeigt Arbeiten von zehn Keramikünstlerinnen und -künstlern aus den skandinavischen und baltischen Ländern. Neben keramischen Gefäßen werden baukeramische Arbeiten und keramische Skulpturen zu sehen sein. Auch Glas geht „durchs Feuer“: Anne Türn aus Estland kombiniert es in faszinierender und sehr fragiler Weise und schafft somit außerordentlich zarte Gebilde.

VILLA-STRECCIUS.DE

WISSENER EIGENART

21. August – 27. September
Wissen

Im kulturWERKwissen und walz-WERKwissen ist der Norden zu Gast: In der Ausstellung „Anatomy of Letters“ erweckt die isländische Künstlerin Sigríður Rún Buchstaben des Alphabets zum Leben, behandelt sie wie lebende Organismen und gibt ihnen eine eigene Anatomie, Verhaltensmuster und eine Geschichte. Dr. Volker Rachold, Leiter des Deutschen Arktisbüros, stellt die Arbeit der Informations- und Kooperationsplattform für deutsche Arktis-Akteure aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft vor. „Sternstunden“ ist eine auf Zeitraffer spezialisierte Bilderschmiede. Seit über 15 Jahren reist der Fotograf Bernd Pröschold in entlegene Landschaften, um Zeitraffervideos von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu produzieren. Musik kommt vom Tingvall Trio und dem Kammerchor Marienstatt, Musiktheater vom schwedischen Ensemble Amanda.

KULTURWERK-WISSEN.DE

PARKMUSIK NEUE HO(E)RIZONTE

22. – 23. August
Bad Münster am
Stein-Ebernburg

Einmal im Jahr öffnet der Trombacher Hof seine Tore für ein Zusammenspiel von Natur, Musik, Kunst, Performance und Poesie mit internationalen Spitzenkünstlerinnen und -künstlern. Die Spielstätten sind vielfältig: die ehemalige Klosterka-

pelle mit ihrem Bühnenfels, das Gewölbestudio und die malerische Trombach-Aue. Dieses Jahr steht das Programm unter dem Titel „Heiber – Kalter Norden“.

ARTPOINT-TH.COM

LICHT-HIMMEL- KLANG

29. – 30. August
Idar-Oberstein

Im Fokus dieser Konzertreihe in der Kirche St. Barbara steht die Musik Estlands. Der Kammerchor Obere Nahe und das Orchester L'Arpa Festante bringen Werke der bekanntesten Komponisten Estlands der Gegenwart, Arvo Pärt und Urmas Sisask. Sisak hat sich intensiv mit Sternkonstellationen und Gregorianik beschäftigt, was er auch in seinen Kompositionen zum Ausdruck bringt. Die kontemplative, spirituelle Wirkung der Musik von Pärt und Sisask verstärkt eine Lichtinstallation.

OBERE-NAHE.DE

EUROCLASSIC

30. August – 31. Oktober
Zweibrücken, Pirmasens,
Blieskastel, Bitch

Herbstzeit ist Festivalzeit in der Kulturregion Südwest Pfalz-Lothringen-Saarpfalz. Vom 30. August bis 31. Oktober findet das Musikfestival „Euroclassic“ statt. Im „Kompass Europa“ geht der künstlerische Blick des Festivals in diesem Jahr Richtung „Nordlichter“. Künstlerinnen und Künstler mit internationalem und nationalem Ruf wie etwa der schwedische Circus Cirkör, das schwedische Chortheater Amanda

oder die SWR Bigband mit Nils Landgren, Jan Lundgren und Magnus Lindgren, sind zu Gast. Die Eröffnung des Festivals findet am 31. August in der Festhalle Zweibrücken statt. Den Auftakt macht die deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit Werken von Arvo Pärt bis Edvard Grieg.

EUROKLASSIK.ZWEIBRUECKEN.DE

FINNLAND – EIN NORDLICHT ZWISCHEN MYTHOS UND REALITÄT

4. – 17. September
Trier

Ein multimediales Theaterstück rund um Finnland und seine Kultur. Es geht um politische Innovationen, aber auch die mythische Sagenwelt des Kalevala und der Wikinger sowie die unendliche kulturelle Vielfalt von Sibelius bis Apokalyptica in Worten, Fotografien und Liedern.

FACEBOOK.COM/JOYASFRIENDS

VIA MEDIAEVAL

Musik und Räume
des Mittelalters

4. – 27. September
Speyer, Otterberg, Hornbach,
Klingenmünster u.a.

Die Verbindung der romanischen Architektur mit der Musik ihrer Entstehungszeit bildet die Faszination der Konzertreihe „Via Mediaeval“, die der Kultursommer seit 1999 in romanischen Gebäuden der Pfalz veranstaltet und dazu Weltstars der Musik des Mittelalters einlädt. Die Reihe bildet damit die Fortfüh-

zung des französischen Partner-Festivals „Voix et Route Romane“ im Elsass. Mit klarem Blick in den Norden präsentieren sich meist unbekannte Melodien und Werke aus den baltischen und skandinavischen Ländern, sie erzählen von Mythen, Sagen und Heiligen und werden von Ensembles aus Estland, Litauen, Island, Schweden und Finnland präsentiert. Höhepunkt der sechs Konzerte dieser europaweit einzigartigen Musikreihe ist die Romanische Nacht in Otterberg.

VIA-MEDIAEVAL.DE

OHNE GESICHT

Schauspiel von
Irene Ibsen Bille

17. September – 25. Oktober
Freinsheim

Das Theater Freinsheim spielt im Herbst 2020 ein Stück aus der Feder der Enkelin des berühmten norwegischen Dramatikers Henrik Ibsen. Zum runden Geburtstag blicken der erfolgreiche Industrielle Vincent und seine Frau Louise auf ein gelungenes Leben mit wohlgerateten Kindern, materiellem und gesellschaftlichem Erfolg. Doch Vincent hütet ein Geheimnis um seinen verstorbenen Zwillingbruder, das er zu lüften gedenkt. Womit er nicht gerechnet hat, ist der erbitterte Widerstand seiner Frau, die der Wahrheit auf keinen Fall ins Gesicht sehen will. Ein raffinierter Beziehungskrimi!

THEATER.DE

GRENZENLOS KULTUR VOL. 22

24. September – 4. Oktober
Mainz

Das Theaterfestival Grenzenlos Kultur wirft 2020 einen Blick auf die inklusive Theaterszene Skandinaviens, die zum Beispiel mit dem Moomsteatern aus Schweden oder dem Glad Teater aus Dänemark großartige künstlerische Positionen entwickelt. Darüber hinaus wird es spannende Begegnungen geben mit skandinavischen Künstlerinnen und Künstlern wie Anna Berndtson oder Sindri Runudde. Neben den zahlreichen nationalen und internationalen Tanz- und Theaterproduktionen findet erneut ein Symposium statt, diesmal mit dem Schwerpunkt Theaterausbildung für Menschen mit Beeinträchtigung. Das komplette Programm gibt es ab Juni auf der Festival-Website.

GRENZENLOS-KULTUR.DE

40. LAHNSTEINER BUESFESTIVAL

25. – 26. September
Lahnstein

Mit dem Dänen Mike Andersen und seiner Band startet das Samstagabendprogramm beim 40. Lahnsteiner Bluesfestival, bei dem schon viele Größen des Blues exklusiv in Deutschland gastierten. Das von der Lahnsteiner Musikszene in Kooperation mit dem SWR organisierte Festival verspricht immer wieder neue musikalische Entdeckungen – auch aus skandinavischen Ländern.

LAHNSTEINER-BLUESFESTIVAL.DE

43. JAZZFESTIVAL NEUWIED

2. – 4. Oktober
Neuwied, Engers

Das traditionsreiche Jazzfestival Neuwied präsentiert im schönsten Rokoko-Festsaal am Rhein in Schloss Engers und in der Stadthalle Neuwied zum „Nordlichter“-Motto einen der bedeutendsten Künstler aus Norwegen, den Pianisten, Komponisten und Schriftsteller Ketil Bjørnstad. Neben der Musik arbeitet er an seiner „Mammutbiografie“, bei der jedem Jahrzehnt seines Lebens ein Roman – Entwicklungsroman und Zeitporträt in einem – gewidmet sein soll. In der Stadthalle Neuwied ist die neue skandinavische Jazz-Formation Rymden zu Gast, bei der sich drei Veteranen des skandinavischen Jazz, Pianist Bugge Wesseltoft, Bassist Dan Berglund und Drummer Magnus Öström, zusammengetan haben.

JAZZFESTIVAL-NEUWIED.DE

HEI, HEJ! FILME AUS DEM NORDEN

5. – 31. Oktober
Mainz

Die kuratierte Filmreihe des CinéMayence widmet sich diesmal den Ländern des Nordens. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden sichtbar, Landschaften und Menschen rücken näher. Zu den Gemeinsamkeiten gehören zum Beispiel die Gelassenheit und die Ruhe, mit denen viele Geschichten erzählt werden. Die Natur und Landschaften, die oft eindrucksvoll fotografiert wie Protagonisten mitwirken. Eine hu-

mane Realitätsauffassung, manchmal auch moralisierend, und ein Humor, der skurril wirken darf. Das Programm besteht aus einer Reihe von Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen. Alle Filme werden als Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt werden.

CINEMAYENCE.DE

AMANDA: CHORTHEATER „SOMMARVIND“

9. – 11. Oktober
Wissen, Bad Kreuznach,
Zweibrücken

Ein Hauch von skandinavischem Leben, Natur und Kultur, mehrstimmiger Gesang – ein bisschen kann man den „Sommarvind“ auf der Haut spüren beim musikalisch-theatralen Programm von Amanda, dem ca. 30-köpfigen Ensemble aus Göteborg (Schweden), die nach ihrer Gründung in den frühen 80er Jahren das Chortheater als neues Genre etabliert haben. Damit begeistert Amanda das Publikum auf der ganzen Welt und ist Vorbild für viele Chorschaffende. Das Programm, mit dem die Gruppe auf kleine Kultursommer-Tour geht, umfasst Chormusik aller Sparten und Genres, klassische Chorsätze ebenso wie skandinavische Volksweisen und populäre Musik.

AMANDA.KULTURSOMMER.DE

ENKEL: FINNISCHES FOLKKONZERT

18. Oktober
Badenheim

Das finnische Damenquartett Enkel bewegt sich mit Viola, Kantele, zwei Akkordeons und vier Stimmen gekonnt in der finnischen Volksmusik, haucht überlieferten Stücken mit ihrer ganz eigenen Spielweise neues Leben ein. Ihre beiden Alben wurden jeweils Folk-CD des Jahres in Finnland und 2019 wurden sie zur Band des Jahres beim berühmten Kautinen Folk Festival ernannt. Der Bandname übrigens hat mit Verwandtschaften nichts zu tun – „Enkel“ ist schwedisch und bedeutet „einfach“.

DFG-EV.DE

MAINZ LIEST EIN BUCH

26. Oktober – 1. November
Mainz

Eine Stadt liest ein Buch! Zwischen dem 26. Oktober und dem 1. November dreht sich literarisch in Mainz alles um das Buch „Neringa oder die andere Art der Heimkehr“ von Stefan Moster. In Lesungen, Ausstellungen, Führungen, Film- und Theateraufführungen geht es um den Roman des 1964 in Mainz geborenen, heute in Helsinki und Berlin lebenden Autors. Die Familien- und Liebesgeschichte spielt auf mehreren Zeitebenen, die bis in den Zweiten Weltkrieg reichen, handelt von Heimat, identitätsstiftender Erinnerungsarbeit und deren Trugbildern. Neben Mainz spielt darin Litauen und ganz besonders die Kurische Nehrung eine besondere Rolle.

MAINZLIEST.DE

JOACHIM KOESTER

29. Oktober – Januar 2021
Mainz

Bis Ende Januar 2021 zeigt die Kunsthalle Mainz den dänischen Konzeptkünstler, Fotografen und Filmschaffenden Joachim Koester in der bislang umfangreichsten Einzelausstellung in Deutschland. Koester, 1962 in Dänemark geboren, ist vor allem für seine Film- und Fotoarbeiten bekannt, die sich häufig mit okkulten Praktiken und veränderten Bewusstseinszuständen beschäftigen. Fakten und Fiktion, Realität und Mythos verweben sich in seinen Werken und werden so zu Fragmenten, die Ereignisse zusammenfassen, die Vergangenheit mit Gegenwart und Wissen mit Unbekanntem verbinden.

KUNSTHALLE-MAINZ.DE

GESAMTKUNSTWERKE

Arne Jacobsen und Otto
Weitling in Deutschland

Juni 2021
Mainz

Eine klare, an Geometrie und Material orientierte Formsprache, Funktionalität und Einbindung in die Umgebung – das charakterisiert das Werk der beiden dänischen Ausnahmearchitekten Arne Jacobsen und Otto Weitling. Zu Jacobsens fünfzigstem Todestag 2021 wird die Wanderausstellung „Gesamtkunstwerke – Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland“ an das Werk und die engen Bande der Architekten nach Deutschland erinnern. Eine wichtige Station wird dabei das Zentrum für Baukultur in Rheinland-Pfalz im Brückenturm des Rathauskomplexes sein. Auf diese Weise wird das 1968 aus einem internationalen Wettbewerb hervorgegangene Rathaus selbst zum Exponat der Ausstellung. Das erst nach dem Tod Jacobsens von Otto Weitling vollendete und nicht unumstrittene Monument sollte „Bürgersinn und Bürgerstolz“ demonstrieren. Die Ausstellung möchte das Werk Jacobsens und Weitlings für Fachleute wie für Interessierte und Fans des nordischen Designs erfahrbar machen und verdeutlichen, wie die Architekten ihre bis ins Detail geplanten Arbeiten verstanden haben: als Gesamtkunstwerke.

THELINK.BERLIN

HERAUSGEBER

Kultursommer Rheinland-Pfalz
der Stiftung Rheinland-Pfalz
für Kultur
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Tel.: 06131 – 28 83 80

Fax: 06131 – 28 83 88

info@kultursommer.de

www.kultursommer.de

REDAKTION

Prof. Dr. Jürgen Hardeck
(verantwortlich)

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Nike Poulakos,
Joshua Vogelgesang

KONZEPT

Designstudio Mathilda Mutant,
Nike Poulakos

GESTALTUNG+ILLUSTRATIONEN

Designstudio Mathilda Mutant
www.mathildamutant.de

DRUCKEREI

Richter Druck &
Medien Center GmbH & Co. KG
Basaltstr. 4, 57578 Elkenroth
www.richter-druck.de

NORD LICHTER